

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 409. Montagsdemonstration!**



Jahrestag der Atomkatastrophe von Fukushima

(Fritz eröffnet die - Montagsdemo am 11.03.2013)

Vor mehr als hundert Jahre isch e Rieseschiff,
g'strantet, aneme lisberggriff
des kann zwar scho passiere, aber es B'sunderi debii
die Titanic, die isch unsinkbar g'si.

So besang der Schweizer Mundartsänger und Anti- AKW- Aktivist Ernscht Born in den 70er Jahren die profitgesteuerte Technokraten Logik, die umso mehr für die nicht sicher beherrschbare Atomtechnologie gilt.

Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima..... es reicht, wir brauchen keine weiteren Beweise für die angebliche Beherrschbarkeit der Atommeiler, deren Atomunfallrisiko von den Betreibern auf einen Unfall in 100000 Jahren geschätzt wurde.

Wir Menschen am Hochrhein leben in einer atomaren Region wie kaum anderswo. Fessenheim, Mühleberg, Gösgen, Beznau, Leibstadt, alte Reaktoren mit hohem Störfall- Risiko bedrohen das Leben der Bevölkerung.

Neben den Castoren, die bereits jetzt Atommüll spazieren fahren soll jetzt ein Endlager gebaut werden.

Direkt an der Grenze zu Deutschland. „Es gibt keine Sicherheit für eine Million Jahre“, sagt Lüder Rosenhagen aus Säckingen, einst Erster Offizier auf dem Atom- U- Boot Otto Hahn und jetzt Atomkraftgegner. „Das zu behaupten, ist unredlich. In wirklichkeit ist es doch so: Wir wissen nicht, was da unten auf uns zu kommt. Wir wissen nicht, wie der Opalinuston auf die Wärme des Strahlenmülls reagiert, wir wissen noch viel zu wenig.“

Unterdessen streiten sich die bürgerlichen Parteien in der geplanten Endlagerregion um das Endlager. Die Dörfer, wo es hinkommt, versprechen sich ein gutes Geld durch den Atommüll, Entschädigungen, Arbeitsplätze und Aufträge für die heimischen Unternehmer.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Die alte Umweltbewegung hat sich auf das „demokratische Spiel“ einer Regionalkonferenz eingelassen, wo auf angeblicher Sachebene entschieden wird.

Doch selbst die Sozialdemokratin Rita Boeck aus Brugg (CH), Vertreterin der Endlagergegner in der Regionalkonferenz, kann ihre Zweifel nicht verbergen:

Ich will kein Teil einer Alibi- Veranstaltung sein, die nur dazu dient, ein Tiefenlager durchzusetzen, dessen Standort in Wirklichkeit schon längst feststeht“, sagte sie der Badischen Zeitung.

Aber dann fährt sie doch wieder, „denn“, so Boeck, „sie würden auch ohne uns weitermachen“.

Der Zerstörung der Lebensgrundlagen von Mensch und Natur ist zu einem untrennbaren Bestandteil des Kapitalismus geworden. Immer mehr Menschen erkennen das. Trotzdem braucht es eine neue Umweltbewegung, deren Träger die Werktätigen sind, die bereits in Fragen des Lohns und der Arbeitsbedingungen seit mehr als hundert Jahren mit dieser Ausbeuterordnung im Kampfe steht.

So wie sich die Arbeiterbewegung in ihren Anfängen dagegen zusammenschloss, muss sie sich auch heute neu formieren, um der Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Kapitalismus Einhalt zu gebieten.

<http://www.umweltgewerkschaft.org/index.php/de/>



Baden-Württemberg
2 Jahre nach Fukushima
Wir können alles außer Atomausstieg

Fukushima ist überall

www.antiatomfreiburg.de

11 Uhr Auftakt - Bertoldsbrunnen
12 Uhr Menschenkette - KaJo
14 Uhr Kundgebung - Siegesdenkmal mit Musik und Aktion

Menschenkette
Sa 9. März 2013
Freiburg

AntiAtomFreiburg
GREENPEACE Freiburg
GREENPEACE Jugend Freiburg

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz